

Hintergrundinformationen zum Thema

Die Passions- und Ostergeschichten als zentrale Geschichten des christlichen Glaubens kommen in den vier ersten Schuljahren mit einer jeweils verschiedenen Schwerpunktsetzung vor. Während im ersten Schuljahr die Grunderfahrungen von Trauer und Freude im Vordergrund stehen, begegnen den Kindern später die Passions- und Ostergeschichten aus der Sicht der Maria Magdalena oder des Petrus mit ihren je eigenen Erfahrungen und den damit verbundenen Fragestellungen.

Warum musste Jesus sterben? Theologisches Nachdenken stellte in der Geschichte des Christentums eine Vielfalt an Deutungen bereit. Gegenwärtig rückt Jesus als Mit-Mensch stärker ins Blickfeld; sein Leiden reiht sich ein in das unzähliger Menschen, die ihr Leben für andere eingesetzt haben, die aus Willkür und Machtinteressen heraus gequält und getötet wurden. Jesus ist bis zuletzt seinem Auftrag der Verkündigung der Liebe Gottes treu geblieben. Bedrängend erscheint zunächst, dass Gott in solche Abläufe nicht eingreift. Die Passions- und Ostergeschichte erzählt davon, dass Gott Gewalt nicht mit Gegengewalt beantwortet, sondern mit etwas grundlegend Neuem: Jesus begegnet den Jüngern und Jüngern als der von Gott Auferweckte. Sie spüren seine Nähe, gewinnen Zuversicht und finden aus der Trauer zu neuer Freude und Weltoffenheit.

Die Frage nach dem „Warum“ des Todes Jesu muss offen bleiben – die Kinder lernen dabei, dass es auf die oft entscheidenden Fragen im Leben von Menschen keine schlüssigen Antworten gibt. In ihrer Nachdenklichkeit weichen sie aber diesen Fragen nicht aus und gewinnen dabei an Sicherheit im Umgang mit herausfordernden Lebenssituationen.

In der Begegnung mit der Ostergeschichte erfahren die Kinder, wie trotz aller offen gebliebenen Fragen Erfahrungen von Leid und Trauer sich wandeln können und abgelöst werden durch solche von Osterfreude und neuer Hoffnung.

Indem die Kinder über die schwierigen Fragen von Jesu Tod und Sterben nachdenken und die eindrücklichen Bilder der Osterfreude in sich aufnehmen, gehen sie zugleich auf ihre Weise den entscheidenden Fragen christlichen Glaubens nach.

Text: Frieder Harz, Gertrud Miederer, RPZ Heilsbronn
Grafik: Kerstin Grashei-Schaller, Nürnberg



Trauer erfahren – Osterfreude erleben

Warum musste Jesus sterben,
obwohl er doch so gut zu den Menschen war?
Wie haben die Jünger erfahren, dass Jesus sterben muss?
Warum haben sie Jesus alleine gelassen?
Warum hat Gott Jesus nicht geholfen?
Wie haben die Jünger gemerkt, dass Jesus lebt?

Diese Geschichte von Jesus
ist mir besonders wichtig:

Liebe Eltern,

oft wird gefragt, ob auf die schwierigen Geschichten vom Leiden und Sterben Jesu im 1. Schuljahr nicht besser verzichtet werden sollte. Überfordern und belasten sie die Kinder nicht viel zu stark? Andererseits machen auch schon kleine Kinder Erfahrungen mit Leid und Tod, Verlust und Trauer und brauchen Gelegenheit, darüber zu reden.

Freilich stellen die Geschichten von Jesu Leiden und Sterben für Kinder und für Erwachsene eine besondere Herausforderung dar. Bisher standen die Mut machenden und freundlichen Geschichten von Jesus im Mittelpunkt. Jetzt beschäftigen wir uns auch mit den dunklen und Angst machenden Erfahrungen am Ende seines Lebens.

Im Unterricht geht es aber keineswegs um ein Verweilen in den grausamen Details, sondern vielmehr um den Ausblick auf die neuen Erfahrungen von österlicher Freude, die die Jünger in ihrer Begegnung mit dem Auferstandenen machen konnten. Auf diese Weise entsteht ein Weg durch das Leid hindurch zum Leben, den die Kinder gemeinsam gehen und der sie zu neuem Lebensmut und neuer Zuversicht führt.

Auf diese Weise verliert auch das Kreuz, das den Kindern aus Kirchen und auf Bildern oft eher in Angst machender Weise begegnet, seinen bedrohlichen Charakter. Es wird zum Symbol der Hoffnung und des Lebens.

Einige Anregungen für Gespräche mit Ihrem Kind

- Lassen Sie sich erzählen, was Ihr Kind in der Begegnung mit diesen Geschichten besonders beschäftigt.
- Achten Sie besonders darauf, ob dabei Erinnerungen an eigene Angsterfahrungen und Trauersituationen wach werden.
- Weichen Sie solchen Gesprächen nicht aus und haben Sie keine Scheu vor Fragen Ihres Kindes, auf die Sie keine befriedigenden Antworten geben können. Viel wichtiger als fertige Antworten parat zu haben ist es, mit den Kindern auch über Grenzerfahrungen des Lebens im Gespräch zu sein.
- Nehmen Sie Anregungen aus dem Unterricht auf, die Osterzeit auch in der Familie zu gestalten.

Empfehlenswertes Bilderbuch zur Thematik

Regine Schindler / Ivan Gantschew: Die Ostergeschichte nach Lukas, Gütersloher Verlagshaus, 2006

In sehr einfühlsamer Weise erzählt Regine Schindler die Ostergeschichte für Kinder als einen Weg von Menschen, die durch tiefe Trauer hindurch erleben dürfen: Jesus lebt! Und alle, die ihm begegnen, merken plötzlich, dass sie nicht mehr allein sind.

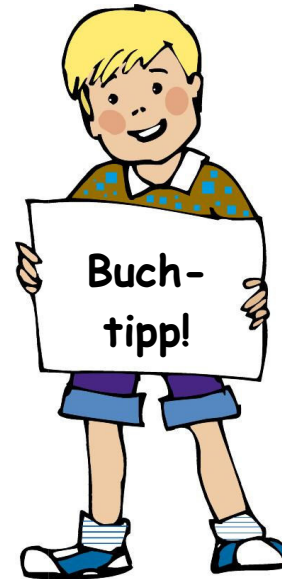
Empfehlenswerte Literatur für Eltern

Frieder Harz: Kinder & Religion, Was Erwachsene wissen sollten, Kallmeyer Verlag, 2006

In diesem Buch finden Sie eine Fülle an Informationen zu Fragen des Glaubens, mit denen sich Kinder im Grundschulalter auseinandersetzen.

Hebert, E.: So bunt ist unser Kirchenjahr, Don Bosco, München 2004

Das kleine Büchlein informiert in anschaulicher und elementarer Weise über die Grundfeste des Kirchenjahres und kann auch gut mit den Kindern gemeinsam betrachtet werden.



Ich wünsche Ihnen gute Gespräche mit Ihrem Kind und freue mich bei der einen oder anderen Gelegenheit auf Ihre Rückmeldungen.